Radiosendung für DRS 2, Studio Bern

S C H O E N E P O L I T I K

WAS NUETZT DIE SERIELLE MUSIK DEN MENSCHEN?

von Ueli Raz, Bern
Juni 1985

P L A N
für die an der Realisation Beteiligten

---

1. Ohrientierende Einleitung: 3. Klaviersonate von Boulez (darin erscheint das Gesamt der Mallarmeschen Poetik) 18 min.

2. Schöne Politik
A (Antiphon) Was nützt die serielle Musik den Menschen?

TEXT	SPIEGEL	TITEL	ZEIT	FUNKTION
1	(8)	Die Kontingenz ist Rand des Textes	2 min.	Rand
2	(5)	Metaphysik & Politik	10 min.	Text
3	(-)	Erholungszentrum	4 min.	Panorama
4	(7)	Produktion der Paralyse	3 min.	Greffe
5	(2)	Musik & Erfahrung	10 min.	Text
6	(-)	Sendung	10 min.	Greffe
7	(4)	Macht & Geschlecht	3 min.	Greffe sur Greffe
8	(1)	Popular Style	2 min.	Signatur

Eine Minute ist frei aufteilbar

B (Respons) Pierre Boulez: Répons 90 min.
(Zwischen A und B längere Ansage, ca. 10 min.)

3. Eine ganze Seite von Boulez/Zappa: The Perfect Stranger 19 min.
Total 127 min.
Ansage 13 min.

Der ganze Boulez-Abend dauert zwei Stunden und fünfzehn Minuten

---

E R K L A E R U N G E N
zu Anspie(ge)lungen

---

1. Das KompositionsVerfahren von Boulez lässt sich nur begreifen, wenn man sich in der Poetik von Mallarmes "Livre" auskennt. Das lässt sich aber nicht ins Deutsche übersetzen (Mallarme hat's gar nicht geschrieben, es ist nur ein Programm), weshalb man im Deutschen nicht über den "Livre" sprechen kann. Trotzdem stösst man bei allen seltsamen Techniken von Boulez auf Begriffe, die auf den "Livre" verweisen.
   a. La double seance: Die Verdoppelung der Ereignisse, der Praxis, der Schrift will die metaphysische Verdoppelung am Ursprung in die Welt der Ideen & die Welt des Lebens listig & anschmiegend erschüttern. Der Mythos der Primarität, Eigentlichkeit & Wirklichkeit wird de-konstruiert.
   b. Greffe: = Pfropfen; das Spätere (im Text) wird nicht kausal verursacht vom Früheren. Im Späteren wird die gesammelte Erfahrung des Früheren Vorausgesetzt; der Text reichert sich an - er beschreibt ja nichts Aeusserliches oder ihm Vorgelagertes. Bei Boulez heisst der Begriff "Wucherung" und "Tropus".
2. Popular Style der Löschband ist Abfall des Studiums von Boulez. Eine neue Musiksprache ist dann allgemeingültig, wenn sie es sich leisten kann, Elemente von ihr an das Musikantentum abzutreten.

A)

1

Ansager(in): Hören Sie nun
SCHOENE POLITIK - WAS NUETZT DIE SERIELLE
MUSIK DEN MENSCHEN?

A TASTE OF DNA – Bonde Red Head (1:55)

(Eine Türe wird geschlossen, so dass 'man' - die Hörer wie die Sprechenden - in einem aseptischen Raum ist. / Das Jazzstück der DNA ist zwar 'fortschrittlich & kritisch'; nichtsdestotrotz ist es der Kontingenz zuzuordnen.)

2

Frau: Man stelle die Frage.
(Echo:) Mann, stelle die Frage!

Mann: Was ist es, dieses eigentümliche Es, das die Zwangsläufigkeit & Systematik der planetarischen Katastrophen bewirkt, und das einen unter uns zur Aussage sich verleiten lassen machte, wonach die Geschichte ein Albtraum sei, aus dem aufzuwachen die Menschheit vergeblich sich bemühte?

Frau: (den Text interpretierend) James Joyce lässt im Anfang seines Buches über die Irrfahrten der Alltagsgedanken, im Ulysses, den Helden Stephen Dedalus mit einem alten Schulmeister zusammenkommen, mit Mr. Deasy. Sie stehen im Arbeitszimmer dieses Rektors, der Dedalus zu entlöhnen hat. Durchs offene Fenster hört man die Schulkinder. - Ein paar Seiten zuvor fragt Mr. Deasy Stephen Dedalus: "Wissen Sie, was das stolzeste Wort ist, das man je aus eines Engländers Mund hören wird?" Seine Macht und sein Reichtum sind ihm nichtig. Mr. Deasy verkündet feierlich, was des Engländers grösster Stolz ist: "Ich habe alles bezahlt." - Jetzt ereifert sich Mr. Deasy gegen die Juden:
...Eitel ihr harrendes Streben, zu häufen und zu horten. Die Zeit würde gewisslich alles wieder zerstreuen. Ein Hort, gehäuft nur am Strassenrand, geplündert bald und in andere Hände wandernd. Ihre Augen kannten die Jahre des Wachsens und wussten, harrend, um die Unehren des Fleisches.
– Wer wäre das nicht? sagte Stephen.
– Wie bitte, was meinen Sie? fragte Mr. Deasy.
Er kam einen Schritt vor und stand am Tisch. Der Unterkiefer sank ihm schief herab, der Mund stand ihm unsicher offen. Ist das die Altersweisheit? Er wartet dass ich etwas sage.
– Die Geschichte, sagte Stephen, ist ein Albtraum, aus dem ich zu erwachen versuche.

Vom Spielfeld der Knaben scholl Gebrüll herüber. Ein schwirrender Pfiff: Tor. Doch was, wenn dieser Albtraum dir einen Tritt versetzte?

– Die Wege des Schöpfers sind nicht unsere Wege, sagte Mr. Deasy. Alle Geschichte bewegt sich auf ein einziges grosses Tor zu: die Offenbarung Gottes.

Stephens Daumen schnellte hoch und wies auf das Fenster:

– Das ist Gott:

Hurrah: Aaa: Jaaaaah!

– Was? fragte Mr. Deasy.

– Ein Gebrüll auf den Gassen, antwortete Stephen, die Achseln zuckend.

Mann: Wie nähern wir uns diesem eigentümlichen Es, von dem wir seit Platon & Socrates, und dann seit den jüdischen & christlichen Theologen wissen,

Frau: ...und auch Sigmund Freud wird spät in unserer Geschichte und spät in seinem Leben sagen, dass es eher seinen Tod wünscht, als dass es sich fassen liesse.

Mann: dass wir es nicht zu fassen anstreben dürfen noch können, & von dem wir doch wissen, dass es immer schon - schicksalshaft - zu senden sich bemüht?

Mann: Von dem wir Heutigen ebenso wissen, dass es sich in der Weise selber geschickt haben wird, dass auch es es war, das die serielle Musik, das serielle Denken und die serielle Politik geschöpft hat, also die Möglichkeit zur Anstrengung, die Grenzen seines Feldes wahrnehmbar zu machen, es zu zäunen, zu zähmen und seine Kraft zu dosieren?

Frau:...wir sagen nicht: und uns seiner Kraft zu bemächtigen...

Mann: Was wir immer haben, ist das Nachgelassene, die Spur und die Zeichen. Die Eigentümlichkeit dieses nicht-wissbaren, nicht-analysierbaren und unbewussten Es

Frau: ...in einer Weise, die die Sendung zu zeigen sucht, ist nur vom Unbewussten die Rede...

(Fortsetzung)

Mann: ..., das unser Denken bestimmt und unsere Kultur in ihren Schranken definiert, liegt in einer eigentümlichen, seltsamen und - wie uns die Ethnologen versichern - einzig-artigen Konzeption der Zeichen, - man muss sagen: der Gesamtheit der Möglichkeit von Zeichen, die die Ideen so fassen, dass jede Idee in der Form der Eigentümlichkeit erscheint. Es ist das ausschliessliche Privileg der abendländischen Ideen, allgemein, universal und absolut aufzutreten. Ihr Auftritt ist das Feld, der Campus & das Territorium der Metaphysik. - Es hat sich schon die Andeutung eingeschlichen, dass die Grenzen der Metaphysik heute in ihrer Geschlossenheit wahrnehmbar seien. Treten wir damit aus dem Banne des Albdruckes, hinaus in Gegenden von frischer Luft? - Nein. Auch diese Sendung

Frau: (nipperlisch & dreinredend) ...an der wir dran sind...

Mann: kann nicht zum befreienden Ziele die scheinbare Anmassung haben, die Totenglocke des absoluten Wissens so laut zum Schellen zu bringen, dass es zu einem Aufwachen im Realen kommen würde. Immerhin vermögen wir eine Strecke zu markieren, die den Albtraum unserer Epoche zu einer Verschiebung verführt und ein künftiges Traumdelirium veranlässt, das - zumindest anfänglich - ohne apokalyptischen Charakter sich zu präsentieren imstande sein wird.

Das Denken der Menschen auf demjenigen Erdteil, der sich "Das Abendland" nennen lässt, weist eine Besonderheit auf, die es von allen anderen Denkstilen unterscheidet, die den Kulturen von anderen Ethnien zuzuordnen wären. Die Wissenschaft, die die Besonderheiten der einzelnen Kulturen analysiert, die Ethnologie, zeigt, dass jede Ethnie entlang ihrer Grenzen sich zu definieren bestrebt war & ist, dass der Begriff des Ethnozentrismus auf jede Kultur zutrifft, sei es in ökonomischer, herrschaftlich-sozialer oder künstlerisch-kommunikativer Hinsicht.
Was unterscheidet aber den Ethnozentrismus, der unser Denken bestimmt,

Frau: ...das Denken aller, die mit dieser Sendung in Fühlung sind,...

Mann: also den Eurozentrismus, von allen anderen Ethnozentrismen?

Das ist das Katastrophale & Schematische aller praktischen Denkbemühungen, zeigen sie sich nun klar als Philosophie, Kunst, Literatur, oder verstohlener als Politik oder Wissenschaft, dass sie nur dann als wahrhaftig, ernst & verbindlich sich realisieren können, wenn sie allgemein & universal sind. Nur dem wird Wert zugesprochen, das sich als volle Präsenz präsentieren kann. Das Wahre im abendländischen Ethnozentrismus ist die Allgemeinheit seiner Präsenz. Nur dann ist seine Identität garantiert, und nur dann funktioniert seine Oekonomie & sind seine Machtverhältnisse stabil, wenn er seine Präsenz & seine Allgemeinheit universalisieren kann. Das bedeutet, dass er seine Grenzen verkennen muss und sie umso paranoider verteidigen muss, auch wenn nichts Aeusserliches sie zu bedrohen sich anschickt. Der Ethnozentrismus des Abendlandes hat das Fremde, Ungewisse & Andere auszugrenzen und in der gleichen Bestrebung, die man als allgemeine Universalisierung bezeichnen muss, es in sich einzuschliessen.
Staunen wir ob unseres paranoiden Charakters und sehen wir zu, welchen Linien & Gefällen entlang er sich konstituierte, ausbildete, verwandelte, verfeinerte und sublimierte. Achten

wir dabei auf den gegebenen Titel, darauf, dass kein Pessimismus am Platze ist, auch wenn es um das Bewusstsein geht, dass alle unsere kulturellen Regungen einem katastrophalen Schema gehorchen. -

Das abendländische Denken hat eine besondere Vorstellung davon, was die Ideen seien und wie es um deren Bezug zu den Menschen stünde. Die philosophisch geregelte Idee der Idee ist der kulturelle Leitfaden für gutes, wahres & schönes Leben. Jede menschliche Praxis nimmt daran teil, gewollt oder beiläufig, und jede hat zugleich darunter zu huschen. Die Idee der Idee ist sowohl Konzept als auch Garant der Macht, die, in verschiedensten Gewanden, gleich sich enthüllt von Socrates & Platon bis Jacques Derrida & Pierre Boulez. Die Stärke der Idee liegt im Auffangen & Aufschieben des Verlustigwerdens des Eigennamens. Es ist Spezielles der abendländischen Kultur & ihr Eigenstes, dass in ihr die Identität der Einzelmenschen mit deren Eigennamen zusammenfällt, der sie selbst von den nächsten Verwandten trennt. Unsere rechtlich verbürgten Namen entreissen den Einzelnen aus jeder Gebundenheit oder Verbundenheit mit den letzten Generationen. Nach dem Tod bleibt ein Name, der nur dünn & brüchig mit den Namen der Lebenden sich verbindet. Das soziale Vergessen, das uns einen eigensten & unabhängigen Namen verschafft, produziert den Tod als unwiderruflichen Schock: mit dem Verschwinden des menschlichen Körpers ist auch der Name des Trägers dem Verschwinden ausgesetzt. Diese Zerbrechlichkeit, diesen zerbrechlichen Faden, der die Einzelnen mit ihrem Namen verbindet, überscheint die Kultur kraft der Allgemeinheit der Ideen. Die Idee der Idee ist es, die den Schock des Todes auffängt und in der dem Schock ein Reich des Taumels gewährt wird. Der Idealismus der allgemeinen, universalen & absoluten Idee ist Grund zur Möglichkeit, das Vergängliche & das Werden-de, also die nicht-gleichmässigen Bewegungen, zu missachten und einer wahren Präsenz unterzuordnen, die ihr Anderes, das sich bewegende, auszustreichen sich bemühen muss.

Wenn die Idee des Eigenen, des Eigentums & der vollen Präsenz das Ding ist, das die Katastrophen bewirkt, - ist es in der Weise unwiderruflich, dass jeder Versuch, es zu erschüttern, misslingen muss, da es eine definitive Form des Schicksals ist; oder erscheint sein Wirken nicht vielmehr auf wackeligen Füssen? - Das Es clochiert, und ohne List hält es sich nicht auf den Beinen. Seine Unsicherheit ist dreifach:

1. Seit seinem Ursprung, an den es unablässig zu erinnern trachtet, wird es angegriffen. Der heutige Angriff, in den unser Senden sich webt, ist nicht neu. Es besteht kein absoluter Bruch und kein unüberbrückbarer Abgrund zwischen der katastrophalen Praxis der Metaphysik und dem heutigen Angriff auf sie.
2. Das absolute Wissen realisiert sich nur durch die Wahrheit seiner Grenze; es fordert die permanente Tötung im Trikont. Nicht-ethnozentrische Politik ist notwendig, da sie diese Ausgrenzung wahrnehmbar macht

Frau: ...dass es Freunde gibt in den Städten von Beirut & Bern...

Mann: und ins Innere holt. Das absolute Wissen selbst & die Metaphysik sind - immer schon - zum Trümmerhaufen geworden, in dem serielle Politik zu nisten hat.

3. Die Wahrnehmung des Unbewussten als einem Campus, der nicht klar & distinkt definierbar ist, ermöglicht es, im Guten Lebendiges an den Orten aufzuspüren, die der gemeinen Macht und dem normalen Leben nur Schutt, Ausfall & Gesetzloses sind. - Aber diese negative Kraft der Geschichte hat eine unheimliche Sublimation erreicht. Mehr denn zwei Jahrtausende lag ihre Paranoia als wahre Idee den lebenden Körpern entgegengesetzt. Der bewegte Mensch war - leidend zwar, aber immerhin -, imstande, das Falsche in der Welt des Wahren zu denunzieren. Karl Marx und Friedrich Nietzsche, beide hatten es noch mit beschreibbaren Ideen zu tun, die lebendiges Leben verschleiern und verfügbar machen. Die Katastrophe, mit der die gegenwärtige Analyse es zu tun hat, liegt darin, dass die Macht der Me-

taphysik sich so verfeinert hat, dass ihre Anwesenheit oder Abwesenheit als Idee, Gott, Absolutes Wissen, Sinn, Staat oder Gatte an der Entfaltung der Präsenz nichts ändert, da ihre Systematik bereits in die Physiologie der Körper gedrungen ist, die eine ökonomisch gebundene Paranoia freisetzt, die es den Menschen in den Städten des imperialistischen Zentrums schwierig macht, die anderen mit den Sinnen als andere Menschen wahrzunehmen: Die Selbstgewissheit des Schulmeisters Mr. Deasy hat sich in die Sinne des Körpers verdickt, die ihr Sinnhaftes in nichts mehr zu spiegeln brauchen.

Frau: (müd) Dass die Paranoia ökonomisch gebunden ist bedeutet, dass ihre vollständige Verausgabung zurückgehalten werden kann. - Aber woran sind wir?

3

OVER-NITE SENSATION; I’m The Slime (3:35)

4

Frau: Aha, das Fernsehen ist die moderne Triebkraft der Geschichte, singt Frank Zappa. Aber es bedarf der Klärung, was die Produktivkräfte sind, und es ist zu fragen, ob zum Fernsehen nicht in gebotener Eile noch zu ergänzen sind die Bahnen - Autobahnen & Joggerspuren -, die Marschmusikrhythmen - jeder kennt ihre Versandstelle -, die Offiziersübungen - und zwar in West & Ost, hüben wie drüben, am hellen Tag wie im Kino & Casino -: die Spiele der Freizeit regeln sich über die gebahnte Starrheit der Computer.

Mann: Was wir heute beobachten müssen, ist die Rache der Zeichen. Die metaphysische Konzeption der Zeichen betrachtet diese als reine Instrumente. Das Grammatische, Schriftliche & Kategoriale, auch das sozial Strukturierte & das Strategische, ist reines Mittel, das die volle Präsenz des Sinnes enthüllen hilft. Die Struktur des Schriftlichen hebt den Sinn auf: dass der Stil nicht nur Aeusserliches ist, wird verdrängt.
Die Rache der Zeichen paralysiert die Lebenden, erschreckt sie durch die Zerstörung ihrer Umwelt und durch die Verselbständigung ihrer aufgeschobenen Kraft in den Waffensystemen, und zugleich nehmen diejenigen Produktivkräfte Einfluss aufs soziale Leben, welche dieses in animierender Weise auf die Bahnen führt, die die Wahrnehmung von Bewegungen trüben. Das soziale Bewusstsein ist nicht mehr dem Effekt des einfachen Warenfetischismus unterworfen, dem durch die Sinne verführten Eindruck, die sozialen Beziehungen seien als Sachfragen zu behandeln, sondern einer seltsamen Potenzierung des Fetischismus. Den einfachen Fetischcharakter der Ware, der das soziale Bewusstsein in ein ideologisches verführte, hatte Marx zu analysieren. Auch wenn die Marxsche Aufklärung den Geschichtsverlauf nicht zu Besserem geführt hat, muss man von heute her sagen, dass seine Arbeit eine einfache war: Es war zu zeigen, dass die sozialen Phänomene, die die Menschen in Ungewissheit harren liessen - das Elend die Gewalt & die scheinbare Hilflosigkeit -, nicht Produkt waren eines diffusen Jenseitigen, sondern auf eine reale Instanz zurückzuführen sind: die private Aneignung von gesellschaftlich Produziertem.
Die List der Negativität der Geschichte und die Stärke der regressiven Kräfte im Unbewussten der einzelnen - auch der Ausgebeuteten -, liess es zu, dass der Schleier des Fetisch nicht zerrissen werden konnte. Das sanktionierte Eigentum verunmöglichte eine rationale und gesellschaftliche Organisierung des kapitalistischen Marktes. Wieder müssen wir die Wirksamkeit der eigentümlichen & metaphysischen Präsenz feststellen: Der Kapitalismus funktioniert nur, wenn er sich universalisieren kann. Die Folgen sind die Eroberungen der Weltmärkte und die

blinde Entwicklung der instrumentellen Techniken. Diese haben sich soweit entwickeln können, dass wir ihre reine Instrumentalität heute als Fiktion erfahren müssen; das für rein verfügbar gehaltene Instrumentarium der Zeichen enthüllt die in ihm aufgeschobene Kraft: Die falsche Fragmentierung der Fernsehnachrichten, die einengenden Zwänge der Verkehrswege & die reale Bedrohung am elektronisch vernetzten Himmel können nicht mehr auf eine identifizierbare soziale Instanz zurückgeführt werden. Das Bewusstsein, das diese Zeichensysteme im sozialen Alltag bestimmen, kann nicht mehr als ein ideologisches aufgeklärt werden, weil die Macht dieser Zeichen sich in der Weise materialisiert & vergegenständlicht hat, dass man nicht mehr von Mitteln sprechen kann, die ein Eigner organisierend zwischen sich und die Enteigneten stellte. Die Phase des Warenkapitalismus als permanenter Imperialismus produziert auch im Innern eine permanente Vereinnahmung. Die Identifizierung von Verantwortlichen misslingt, weil diese faktisch keine Macht haben über die politischen Abläufe und weil das Bewusstsein der Beherrschten den Effekt der Rache schon in sich verschlossen hat. Die sozialen Einschreibungen der Rache der Zeichen, die über die relais von Fernsehen, Autobahnen und die Regression des modernen Menschen bezeichnenden unterirdischen Zivilschutzkeller laufen, werden zur Folge haben, dass das Bewusstsein & das Denken der Menschen das Soziale bis auf die Knochen verdrängen muss: Der potenzierte Fetischcharakter, der, die Romantik überschreitend, kein soziales Verhältnis mehr verhüllt, zerstört die Wahrnehmungsmöglichkeiten der Menschen nicht nur für die sozialen Bewegungen, sondern auch für diejenigen gegenüber den Einzelmenschen.

5

Frau: (nipperlisch) Wären die Filmschaffenden nicht –allesamt! - so faule & konservative Heinis, es wäre ein Leichtes, über das modernste & aktuellste der metaphysischen Territorien, das eine befreiende Politik hemmt, zu sprechen, über die paranoide Besetzung der Bewegungen der Körper.

(Fortsetzung)

Mann: Im Bewusstsein, als Einzelmensch dieser Besetzung ebenso ausgeliefert zu sein wie die anderen Menschen der Strasse, im Bewusstsein, dass eine Kritik fehl am Platz wäre, da es nicht um ein Feld der freien Wahl geht, und im Bewusstsein, Gefahr zu laufen, sich selber als Metaphysiker begegnen zu müssen, mit diesen Einschränkungen achte man auf die Arten, wie die Menschen aneinander vorbeizukommen versuchen, wenn sie in einer grösseren Menge zirkeln. Man wird feststellen, dass es grosse Mühe macht, auf die Richtungen & Geschwindigkeiten der Menschen zu achten, so dass das Gehen in der Menge fast unmöglich wird, wenn man nicht zu grossen Ausweich- oder autobahngerechten Ueberholmanoevern ansetzt, oder sich - kapitulierend - hinters Tempo des Vordermanns einordnet. Vergessen sind die kleinen Schritte, die kleinen - nie in ihrer vollen Strategie wahrnehmbaren - Wendungen und die Veränderungen des Schrittempos. -

Man wird einwenden, es sei gerade Anzeichen von Paranoia, wenn man voraussetzt, dass der Mensch auch hinten Augen haben sollte. Die Antwort ist: Der Mensch hatte hinten Augen, die er durch die Fixierung auf die Bahnen, von denen der starre Blick aufs Fernsehgerät nur eine ist, eingebüsst hat. Das Verkümmern der Ränder im Wahrnehmungsbereich führt zu einer paranoiden & gepanzerten Fortbewegungsweise, die nur ihr eigenstes Territorium anerkennt und die alle anderen Bewegungen auszu-streichen sich bemüht.

Mann & Frau: Gegen den Faschismus kämpfen heisst lernen, aneinander vorbeizuhuschen.

TROUT MASK REPLICA; Pena

Zappa: DO IT AGAIN!
DO IT AGAIN!

Mann: Das letzte Territorium der Metaphysik der Idee, der Präsenz & des Sinnes ist die paranoide Besetzung der Körper durch die Physiologie des Körpers selber. Es ist darauf hinzu-weisen, dass die Metaphysik eine endlose Geschlossenheit formt. Sie ist nicht im klassischen Sinn historisch, und also nicht durch einen Entscheid & eine definitive Entschlossen-heit von sich zu weisen. Die Panzerung der Körper ist deshalb systematisch. Aber jeder einzelne Mensch kann mithelfen, die Paranoia abzubauen

Frau: ...ja, zu verteidigen ist eine nicht-repressive Ethik!...

Mann: indem er lernt, den Körper der anderen Menschen zu akzeptieren.

TROUT MASK REPLICA; Pena

Zappa: DO IT AGAIN!
DO IT AGAIN!

Frau & Mann: Gegen den Faschismus kämpfen heisst lernen, aneinander vorbeizuhuschen.

Mann: Es ist die unglücklich verpasste Chance des Films, dass sich seiner eine Gruppe von Künstlern angenommen hat, die mit ihm von Anfang her & immer noch so umgeht, als wäre er ein Ausdrucksmittel neben den alten. Die Versuchung schien gross, den Forderungen der Sinnesorgane nachzugeben statt den Möglichkeiten des Mittels, den Möglichkeiten der Aufnahme & Darstellung von Realem, die nicht dem Diktat einer naturwüchsigen Zeit, welche sich seit je ableiten liess vom Rhythmus des marschierenden Verbandes, gehorchen müssten. Das Auge ist der privilegierte Sinn seit Platon & Socrates. Als Organ der Metaphysik fasst es das Wahre als die Präsenz in ihrer Anwesenheit. Die Kamera, die bloss die Ereignisse in ihrer Einheit zu notieren verkannt & herabgewürdigt ist, fördert so auch in der modernen Welt die unheilvolle Haltung, das Lebendige, das einzig einem ungleichförmigen Werden & Vergehen gehorcht, das in keinem geregelten Modell repräsentiert werden kann, dieses Lebendige sei nur Mittel, eine Idee auszudrücken, die jeweils den Geschichten der Filme den Titel leiht. Das Medium der Bewegung, das visuelle Aufnahmesystem, wird von den Künstlern gehandhabt wie eine Ware. Der Tauschwert der Waren steht - und zwar seit den abenteuerlichen Zeiten der Odysse von Homer - in ableitbarem Verhältnis zur Macht. Die Waren, die der Kapitalismus zu seiner Intensivierung freisetzt - und man weiss, dass auch Waffensysteme Warenprodukte sind -, müssen konsumiert werden: sie haben, zum Teil nur im Verborgenen, auch einen Gebrauchswert. Dieser Gebrauchswert ist eine positive List gegen den Tausch. Die Künstler des Films haben ihn in ihren instrumentalisierten Apparaturen verschüttet. Umso mehr floriert der Film als Ware auf dem Tauschmarkt und vermag diesen durch die blosse Intensivierung der Filmtechniken künstlich aufzublähen. In der Weise der Industrie verpflichtet, entsagt er sich den Möglichkeiten des Kunstwerks, die Zeichen als Zeichen zur Sprache kommen zu lassen. Würde der Gebrauchswert der Kamera genutzt, hiesse das, dass man auf den Film als Zeichen oder Zeichensystem achten würde. Das Medium der Bewegung würde den Charakter der Phänomene der sozialen Bewegungen und der Bewegungen der Körper im sozialen

Raum analytisch verfolgen. Was wir Mühe haben, mit Wörtern auszudrücken, weil diese immer mit Bedeutung & Sinn, und auch mit der Macht verflochten sind, wäre politisch längst umsetzbar: die Dislozierung des metaphysischen Campus in die Stelle selbst, gegen die seine Geschichte bislang sich richtete, die Körper. Denn in einer Welt, in der der Fetischcharakter der Ware das soziale Bewusstsein nicht mehr in einfacher Weise verschleiert, sondern sich selbst potenziert hat, in dieser Welt - in Ost wie West - sind alle sprachfixierten Politiken austauschbar: Die Metaphysik des Sinnes hat sich in der inflationären Präsenz der Information so verabsolutiert, dass alles Gesagte zugleich wahr & falsch ist. Diejenigen Kommunikationsweisen erhalten Aufschwung, die dem gesprochenen Wort, das die Eigennähe des Sinnes zu schützen verdammt ist, nicht verpflichtet sind.

Frau: (an die Hörerinnen) Dass wir trotzdem sprechen - halt mehr schlecht als recht, aber immerhin -, bedarf einer Bemerkung. Das unter dem Titel "Schöne Politik" Angekündigte genügt nicht sich selber: Was in diesem Sendungsstück geschickt wird, ist kein Produkt, das Sie in den Händen halten könnten. Das dem Titel Nachgesandte schreitet nicht die Grenzen seines Feldes ab. Der Sinn der Sendung liegt ihr äusserlich, im angestrebten Effekt nämlich, dass es zur Notwendigkeit jedes seriösen Zeitgenossen wird, der seriellen Musik volle Aufmerksamkeit zu schenken, derem Vertreter Pierre Boulez die heutige Ausgabe zum 60. Geburtstag nachgeschickt wird.

Mann: Verführt uns die eingeschlagene Fährte in einen elenden Aesthetizismus, in den offenen Verzehr des allgemeinen Freizeitgenusses, der die Taue zur Not der Oekonomie zerschnitten hat und der Arbeit nur noch folgt als therapeutischem Hobby? Haben die ästhetischen Disziplinen die Wissenschaften & die Kämpfe gegen die Herrschaften zu ersetzen? - Der Einwand treibt Blüten, und er richtet sich gegen die meisten Namen, die sich der Anstrengung hingeben, die Hilflosigkeiten der Widerstände zu untersuchen. Einige seien genannt: James Joyce, Arno Schmidt, Jacques Derrida, Pierre Boulez, Theodor Adorno, John Cage, Gilles Deleuze & Felix Guattari. Aber der Aesthetizismusvor-

wurf, der immer liiert auftritt mit dem Fetischismusvorwurf, unterliegt einer Verkennung: Man muss sich fragen, ob die modernen Wissenschaften, die Massenmedien, die internationalen Diplomatien und die institutionalisierten Gesprächsformen innerhalb der demokratischen Gesellschaften das Stilistische & Strategische so vernachlässigen können, dass wir es mit einem unverfälschten Austausch des Sinnes zu tun hätten. Gerade deshalb können sie ihre Leere & Dürftigkeit aufrecht erhalten, und ihren Glauben an die blutten Könige, weil sie sich auf den Stil & die Strategie fixieren. Die abendländische Pacht auf den vollen Sinn setzt dessen Wahrheit, das Schema der Katastrophe, in derjenigen Zeit der allgemeinen Klarheit aus, in der das gesprochene Wort an Bedeutung und politischem Wert verliert.

Der Aufschwung der ästhetischen Disziplinen verniedlicht nicht die Grausamkeit der politischen Schauplätze. Aber sie sind eine Domäne des gesellschaftlichen Körpers - der Macht -, die dem Spiel des Sinnes & der paranoiden Idee noch eine List entgegenzusetzen imstande ist, weil ihr die angestrengte Besinnung auf die Möglichkeiten der Mittel, der Formen & der Stile unumstösslicher Ausgangspunkt ist. Pierre Boulez, der nicht nur mit der Tonschrift umzugehen versteht, sondern auch in der gesprochenen Sprache ein Wort zu sagen hat, macht des öfteren darauf aufmerksam, dass man das, was die modernen Kunstwerke der Musik erzeugt, besser mit dem Begriff der seriellen Idee umschreibt als mit dem verdunkelnden Begriff der seriellen Technik. Denn das, was in diesen Musikstücken beispielhaft praktiziert wird - seit Anton Webern, Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono und Luciano Berio -, ist gerade der Versuch, das unsere Geschichte lautlos erzeugende Konzept der reinen Idee, in der das Technische frei verfügbares Mittel ist, in seiner Grundfeste zu erschüttern. Das Orchester ersetzt nicht das Parlament, die Virtuosen nicht die Präsidenten. Vergegenwärtigt man sich aber die strukturelle Abhängigkeit der Musiksprache von der Struktur des sozialen Bewusstseins, das seinerseits von der Qualität der Produktivkräfte abhängt, so dürfte sich die Relevanz der Untersuchungen in der seriellen Musik leicht herstellen. Beschreiben wir die klassische Musik in ihrer metaphysischen Geschlossenheit. Drei Punkte sind augenfällig.

Frau: Ich erinnere, dass diese Augenfälligkeit nicht zufällig heute anfällt, dass die Möglichkeit der vorsichtigen Verschiebung des metaphysischen Terrains von einer Verschiebung abhängt, die sich bereits vollzogen hat und deren Instanz in den Fetisch-bildenden modernen Produktivkräften zu lokalisieren ist.

Mann: 1. Das musikalische Thema ist metaphysisch, da es auf einen Einheit-stiftenden Sinn fixiert ist & damit auf die Grenze.

2. Der Rhythmus ist durchs gleichmässige Metrum fixiert. Tempo-veränderungen haben nur supplementären Charakter.

3. Die Harmonik wahrt die Grenzen eines Klangkontinuums. - Die serielle Musik, die man als eine gesellschaftliche Strategie unter anderen verstehen soll, die sich bemühen, die katastrophale Systematik des metaphysischen Denkens zu zähmen & zu zäunen, setzt den erwähnten drei Punkten der klassichen Musik drei andere Perspektiven entgegen.

1. Statt sich einem einheitlichen, sinnstiftenden & in seinen Grenzen fixierbaren Thema unterzuordnen, spielt die serielle Musik mit Ereignisdichten. Die zeitlich aufeinanderfolgenden Abschnitte unterscheiden sich durch die Häufigkeit der musikalischen Ereignisse.

2. Dem gleichförmigen Metrum tritt eine Variation von Geschwindigkeiten & Beschleunigungen entgegen. Die metaphysische Hierarchie der Zeitwerte wird durch die Notation von Tondauern gestört, von kleinen & durchstrichenen Noten, die den Puls der Interpreten wie den der Hörer entkräftigt.

Drittens sorgen die zersplitterten Klangfarben dafür, dass der Hörer nicht in Versuchung gerät, die musikalischen Ereignisse zu missachten, weil er sie vorhersehen könnte. Die Komplexität, die Mehrschichtigkeit und die Nicht-Linearität der Werke der seriellen Musik verhelfen einen zu lernen, dem Fremden zu begegnen, ohne es ausgrenzen oder sich einverleiben zu wollen. Ueber Bord geworfen ist die Idee, es gälte das Schöne zu erreichen. Dem seriellen Denken ist eine Musik dann schön, wenn sie auf die Qualität ihrer Mittel horcht und sie ernst nimmt: die Dichte der Ereignisse, die beschleunigten Bewegungen & die Temperaturen der Klänge.

6

Frau: Liebe Zuhörerinnen & Zuhörer. An einem kleinen und sehr berühmten Stück von Pierre Boulez werd ich in den nächsten 10 Minuten zu verdeutlichen suchen, wie man sich in der seriellen Musik orientieren kann, und wie man die falsch verstandene Hilflosigkeit dieser Musik gegenüber abstreifen kann. Mein Vorgehen ist - der Absicht der Sendung zum Trotz - auf-klärender Natur.
Im Hintergrund haben Sie das Stück bereits einmal gehört. Es handelt sich um das dem KompositionsPaar Structures für zwei Klaviere angehörige 1. Kapitel des ersten Buches. Die Tatsache, dass der Komponist das Stück in einer einzigen Nacht geschrieben hat, und die Tatsache, dass der Titel Structures und Livre auf das poetische Programm des Dichters Stephan Maliarme verweist, offenbaren die Intention dieser Kompositionen, das musikalische Material in der Weise zusammenzustellen, dass es sich annähernd von selbst organisieren kann. Die Aufgabe des Komponisten ist so nicht mehr, über die Mittel zu verfügen - im Dienste der Idee des Schönen -, aber ihre Richtungsabläufe zu koordinieren. Hören wir dieses Stück in seinen einzelnen Abschnitten, die Texte genannt sind. Zu jedem der elf Texte, die das erste Kapitel des ersten Buches von Structures bilden, gebe ich drei Merkmale an, die ihn vom vorhergehenden & vom nachfolgenden trennen. Dass wir die Komposition damit nicht analysiert haben werden, versteht sich von alleine. Die Merkmale sind das Tempo, die Dichte der Ereignisse und die Intensität der Klangstärke.

Structure 1, Kapitel a, Text 1. Er dauert 10 Sekunden. Das Tempo ist 'très modéré', die Dichte der Ereignisse und die Intensität des Klanges ebenso. Text 1 stellt so etwas dar wie der Durchschnitt des Stückes, eine offene Weggabelung.

In Text 2, der 30 Sekunden dauert, ist das Tempo schneller - 'modéré, presque vif' -; die Dichte der Ereignisse nimmt zunächst zu, schwächt sich ab und verdünnt sich aufs Spiel eines einzelnen Klaviers. Umgekehrt nimmt die Intensität zunächst ab, dann steigert sie sich und verdünnt sich im Solo-Klavier wie die Ereignisdichte.

Text drei dauert 20 Sekunden und hat die Tempoüberschrift 'lent', langsam; in Dichte und Intensität erreicht er die höchsten Werte.

Text 4 dauert wiederum 20 Sekunden; er ist in schnellem Tempo, in der Dichte mässig und in der Intensität mässig bis hoch.

Text 5 dauert 10 Sekunden; er ist im mittleren Tempo und wird nur von einem Klavier gespielt. Es ist ein dünner Text.

Text 6 ist der längste Abschnitt; er dauert 40 Sekunden und ist langsam zu spielen. Die Dichte der Ereignisse ist allerdings sehr hoch, das Mittel der Intensität mässig.

Text 7 dauert nur 10 Sekunden; er wird schnell gespielt, hat etwas weniger Dichte, bleibt im Klangmittel gleich, also mässig.

Text 8 dauert wiederum 10 Sekunden, ist im mittleren Tempo, hat etwas mehr Dichte und weist den zweithöchsten Wert der Klangintensität auf.

Text 9 dauert 15 Sekunden und ist in schnellem Tempo. Die Werte der Dichte und Intensität ändern sich nicht.

Text 10 dauert 25 Sekunden und wird langsam gespielt. Er ist sehr wenig dicht und in der Intensität mässig.

Der abschliessende Text 11 dauert 15 Sekunden und ist im mässigen Tempo. In der Dichte erreicht er den höchsten Wert, die Klangintensität liegt im Mittel.

Hören Sie nun in den nächsten drei einhalb Minuten von Pierre Boulez das 1951 (während einer einzigen Nacht komponierte Stück mit dem Titel Structures Buch 1 Kapitel 1. Es spielen Alfons und Aloys Kontarsky.

7

Frau: Pierre Boulez ist heute in der vornehmen Position eines Lehrers am College de France in Paris. Diesen Lehrauftrag auf Lebenszeit hatte ihm, nach langen Jahren des Exils, der Philosoph Michel Foucault 1975 arrangieren können. Da die ihrer Anlage nach konservativen Universitäten die Mittel zur Musikforschung überall zurückhalten, ist dieses Ehrenamt vorläufig nur unwirksame Zierde. Von grosser Bedeutung aber ist die Stelle als Initiator, Gründer & Leiter des IRCAM, der Musikabteilung des Centre Pompidou. In dieser Funktion ist Boulez supplementärer Staatsminister für das Departement Musik. - Es ist grosse Mode, in der Zeit der Verabsolutierung der Technik durch die gequälte Darstellung des Selbst der Verschwisterung von Technik & Macht sich entziehen zu wollen. Man muss sich fragen, wie man dem potenzierten Fetischismus begegnen soll: Die naive Besinnung aufs eigentliche Ich lehnt die Herausforderung des heutigen Lebens ab - die fetischisierten Beziehungen, die Satelliten, Autobahnen & Computer gewinnen - da man sie gewähren lässt - an Terrain. Oder - man lässt sich auf diese Mittel ein, die die freien Bewegungen des Lebens bedrohen. Die eine Seite kapituliert & verdummt, die zweite setzt sich der Gefahr aus & dem Risiko, da ihre Positionen innerhalb der Macht nie ganz klar & distinkt auszumachen sind.

Mann: Gegen die Macht kämpfen & sie aktiv vergessen kann durchaus zur Notwendigkeit haben, strategisch mit den Herrschenden sich einzulassen.

Frau: (Pause - -; n bissl hysterisch) Mann, du assistierst mir?!, du unterstehst mir?:

Mann: Davon kann keine Rede sein.

Frau: Wir sprechen aber darüber.

Mann: Nur zum Schein. Das Sprechen untersteht der Kontrolle der Macht. Unsere Beziehungen sind Teil der Produktion der Macht. Diese läuft über die Besetzungen des zur Sprache Gebrachten.

Frau: Aber wir können unsere Beziehungen wählen, über sie bestimmen und sie beeinflussen. Wir können uns aktiv für sie einsetzen. Wir sprechen ja miteinander.

LOESCHBAND (0:10)

Mann: Die Rede vom mündigen & herrschaftsfreien Dialog - mit der Jugend, mit den Krüppeln, mit den Fremden - ist eine zynische Ideologie. Anders als das fetischisierte Bewusstsein wird die Ideologie des Dialogs bewusst hergestellt. Er ist ein strategisches Kalkül der Macht. Der Dialog der Geschlechter bringt den Phallozentrismus vielleicht ins wanken. Die sprachlich ausgehandelten Differenzen, die den Dialog strukturieren, lassen es desto eher zu, dass auch über die sexuellen Beziehungen besser verfügt werden kann, dass sie besser verwaltet werden können

(Der letzte Satz muss nicht mehr verstehbar sein: vom letzten Satz der Frau an wird ausgeblendet. Als Geräusch können beide weiterstreiten: kreuzweise wird eingeblendet das von der Löschband produzierte Geräusch eines Moskausenders. Bedeutet: Die serielle Politik, die mehr ist als nur Musik, ist zwar schön; die widrigen Verhältnisse ändert - auf einen Schlag - auch sie nicht - Dann: Schnitt)

Ian Underwood: FADE

UNCLE MEAT
I.U. whips
it out

8

LOESCHBAND (1:55)
Popular Style

Ansager(in): In der Sendung "Schöne Politik" hörten Sie als Letztes die Unterzeichnung des Autors.

(Ansage mit Beschreibung der Verräumlichung des Klanges und der Instrumente & Spieler von:)

B) REPONS
(Der Name des 'Autors' darf erst nach Répons wiederholt werden)